

# Die PARTEI und ihr Verhältnis zur wissenschaftlich- technischen Intelligenz

Von HERMANN POSCHEL, Kandidat des ZK und Leiter der Arbeitsgruppe Forschung und technische Entwicklung beim ZK der SED

Zwanzig Jahre Sozialistische Einheitspartei Deutschlands — das sind zwei Jahrzehnte erfolgreicher Arbeit der Werktätigen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates beim umfassenden Aufbau des Sozialismus unter der Führung einer prinzipienfesten marxistisch-leninistischen Partei.

Auf der Grundlage sozialistischer Produktionsverhältnisse und der systematischen ideologischen Arbeit der Partei entstanden jene neuen Beziehungen der Werktätigen zueinander und zu ihrem Staat, die heute das Fundament unserer Erfolge und der politischen und wirtschaftlichen Festigkeit unserer Deutschen Demokratischen Republik bilden.

1946 stand die Partei vor der Aufgabe, die durch den Krieg zerstörte Industrie wieder in Gang zu bringen und die elementarsten Lebensbedürfnisse der Bevölkerung in bezug auf die Versorgung mit industriellen Konsumgütern zu gewährleisten. Heute, nur 20 Jahre danach, sind wir ein in der ganzen Welt geachteter Industriestaat. Die industrielle Produktion hat sich um das Mehrfache erhöht und ist heute annähernd viermal so hoch wie 1950.

Viele Betriebe und ganze Industriezweige sind in diesem Zeitraum neu entstanden. Eine leistungsfähige Forschung, Technik und Produktion ermöglichten uns, die Arbeitsproduktivität planmäßig zu steigern und damit die materiellen und kulturellen Lebensbedingungen der Werktätigen ständig zu erhöhen.

Diese hervorragenden Erfolge auf dem Gebiet der Industrie sind das Ergebnis der Sozialistischen Gemeinschaftsarbeit der Arbeiter, Wissenschaftler und

Ingenieure, die unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse in Übereinstimmung mit der volkswirtschaftlichen Planung systematisch entwickelt und gefördert wurde. Sie sind der Ausdruck einer konsequent verwirklichten marxistisch-leninistischen Bündnispolitik und der auf dieser Grundlage entstandenen neuen gesellschaftlichen Beziehungen zwischen der Arbeiterklasse und der wissenschaftlichen Intelligenz.

Bereits der II. Parteitag der SED im September 1947 gab dazu in der Entschliebung die Orientierung. Es heißt dort: „Für den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Neuaufbau Deutschlands ist die aktive Mitarbeit der Wissenschaftler, Juristen, Ärzte, Ingenieure, Lehrer und Künstler von lebenswichtiger Bedeutung. Die Arbeiterklasse muß daher ein festes Bündnis mit allen demokratisch gesinnten Geistes-schaffenden herstellen.“ Der seitdem durchlaufene Weg von der antifaschistisch-demokratischen Ordnung zur sozialistischen Umwälzung war auch für die Wissenschaftler und Ingenieure ein tiefgreifender ideologischer Entwicklungsprozeß.

## Ein neues Verhältnis zum Staat und zur sozialistischen Gesellschaft

Im Ergebnis der weitsichtigen Politik unserer Partei auch auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik und einer beharrlich geführten politischen Arbeit wurden die Erscheinungsformen kapitalistischen Denkens bei der Intelligenz überwunden, und ein neues Verhältnis zum Staat und zur sozialistischen Gesellschaft bestimmt heute ihr Denken und Handeln. Be-